

ben. Von den Früchten dieser Reisen wird im folgenden Zeitraum noch etwas gesagt werden.

Die Geschichte der drey nordischen Könige selbst hat in diesen Jahrhunderten noch wenig Anziehendes. Die meisten Könige verloren ihr Leben gewaltsamer Weise, und um die Thronfolge entstanden fast immer neue Kriege. Die vom Kaiser Otto I. in Jütland gestifteten Bisthümer standen anfangs, so wie die schwedischen, unter dem Erzbischof von Bremen, bis endlich Papst Paschalis II. aus Eifersucht gegen den letztern dem Norden seinen eigenen Erzbischof gab, dessen Sitz nach Lund verlegt ward (1103). Dennoch blieb in Schweden noch viel Heidenthum übrig. Der Haupttempel Odins war zu Upsala, und hier hatten auch die Könige ihren Sitz. Um die Mitte des 12ten Jahrhunderts erstarb endlich durch die römischen Bemühungen der heidnische Cultus in Schweden fast ganz. Der englische Cardinal von St. Alban, nachheriger Papst Hadrian IV., bereisete die nordischen Reiche, und bewegte die Könige, eine Abgabe an den römischen Stuhl zu bewilligen.

Unter den dänischen Eroberern hat sich vorzüglich Waldemar II. (1202 — 1242) einen Namen gemacht. Schon sein Bruder Kanut VI. hatte sich mehrere wendische Fürsten in Pommern und Meklenburg, auch die von Heinrich dem Löwen eingesetzten Grafen von Schwerin